

Review / Rezension

Muhammad Asad: Der Weg nach Mekka, Ostfildern Patmos Verlag 2009, 448 Seiten.

Rauf Ceylan

Mit der Neuauflage des Weltbestsellers „Der Weg nach Mekka“ (Erstauflage: *The Road to Mecca*, New York: Simon & Schuster 1954) von Muhammad Asad (Leopold Weiß) im Patmos-Verlag ist eine der besten Einführungen zum Islam wieder auf den deutschen Buchmarkt erwerbbar. In „Der Weg nach Mekka“ erzählt Asad nicht nur das Abenteuer seines Lebens (er war u.a. Journalist, Diplomat, Gelehrter, muslimischer Intellektueller), sondern gewährt dem europäisch geschulten Geist einen Zugang in die islamische Lebens- und Gedankenwelt.

Asads Werk ist in vielerlei Hinsicht sehr interessant. Zum einen ist es die persönliche Geschichte eines Mannes, der als Jude geboren sich in die arabisch-islamische Welt begibt und eine zunehmend große Liebe für die Religion der Araber, den Islam entwickelt und schließlich konvertiert. Zum anderen ist es ein historisches Dokument. Asad schildert die politischen und sozialen Entwicklungen in der islamischen Welt der 1920er Jahre (vor allem auf der arabischen Halbinsel) und trifft auf viele Persönlichkeiten wie den König *Sa'ūd ibn 'Abd al-'Azīz Āl Sa'ūd*, dessen Berater er am Königshof wird. Hier lernt er nicht nur das vom Propheten Muhammad gesprochene Arabisch, sondern studiert auch die Religion des Islam quasi an der Quelle. Schließlich zeichnet sich das Buch durch Asads scharfsinnigen Analysen zum Islam, wie etwa seine sehr zutreffende Darstellung zur Entstehung der Šī'a (und ihrer Doktrin mit dem Einzug des Islam in Persien) oder zur scholastischen Erstarrung und Stagnation der islamischen Theologie aus. Diese Analysen Asads sind für die Debatten der Gegenwart immer noch sehr aktuell.

In zwölf Kapiteln und 437 Seiten nimmt Asad den Leser an die Hand und führt ihn durch die Lebensstationen seiner (intellektuellen und emotionalen) Welt, durch die (arabisch-)islamische Welt, aber auch in seine eigene Innenwelt. Einen besonderen Mehrwert hat das Buch durch die vielen von Asad selbst geschossenen Fotografien von historischen Persönlichkeiten. Als Einführungsbuch zum Islam ist Asads „Der Weg nach Mekka“ uneingeschränkt zu empfehlen.

Thomas Klie / Silke Leonhard: Performative Religionsdidaktik. Religionsästhetik – Lernorte – Unterrichtspraxis, Stuttgart Kohlhammer 2008, 238 Seiten.

Bülent Ucar

Die christliche Religionspädagogik und Fachdidaktik hat in Deutschland seit der Nachkriegszeit eine bemerkenswerte Entwicklung durchlaufen. Nach dem herkömmlichen katechetischen, materialkerigmatischen Ansatz, der Evangelischen Unterweisung und anderen Modellen, die als Kirche in der Schule deklariert werden, hat sich ein eher anthropologisch, pädagogisch und letztlich auch schülerorientiert angelegtes Unterrichtskonzept durchgesetzt.

Von vielen Seiten erfuhr dieser Ansatz Kritik. So wird argumentiert, dass etwa die faktische Abkoppelung der Spiritualität vom Religionsunterricht und der Theologie niemandem gut tue, die Ressentiments und Auswanderung der Frommen aus diesen Diskursen befördere und andererseits zur Glaubensabstumpfung der theologischen Avantgarde führe (S. 61). Ein fehlender bzw. nur schwach ausgeprägter Bezug zur Glaubensdimension und fehlende Glaubensvollzüge führten zu „*Religionsstunden, die eher einen allgemeinen und oft entsprechend banalen Sozialunterricht zum Thema machen oder einen verflacht-banalen Symbolunterricht und die die religiöse Dimension gar nicht berühren.*“ (S. 65).

Obwohl mit den Ansätzen der Korrelationsdidaktik und der Elementarisierung ein Mittelweg zwischen einem problemorientierten, therapeutischen bzw. hermeneutischen Ansatz und dem